

Nez Rouge unterwegs

FAHRDIENST Nun sind in der Region Bern wieder Nez-Rouge-Fahrer unterwegs. Der Fahrdienst für alkoholisierte und übermüdete Autofahrer startet am Wochenende vom 9./10. Dezember und dauert danach vom 15. Dezember bis 1. Januar. Rund 125 freiwillige Chauffeure und sechs Fahrzeuge stehen im Einsatz. Vergangenes Jahr wurden 882 Personen transportiert – deutlich weniger als 2002 mit 1416 Passagieren. «Vor allem die Jungen fahren heute bewusster und sprechen sich ab», sagt Leiter Thomas Etter. *rei*

Nez Rouge in der Region Bern:
Telefon 0800 802 208

In Kürze

ITTIGEN Kredit für Zonen mit Tempo 30

Ittigens Gemeinderat hat zwei Kredite für Tempo-30-Zonen in der Gemeinde gesprochen. Für die Zone Eyfeld hiess er ein Kostendach von 94 000 Franken gut. Für die Zone Altikofen inklusive Fischrain sprach er einen Kredit von 61 000 Franken. Auf dem Fischrainweg gilt zudem vom Kreis bei der Worblaufenstrasse bis zur Einmündung in die Altikofenstrasse neu Tempo 40 als Höchstgeschwindigkeit. *pd*

GUGGISBERG Kredit für Wärmeverbund

Die Gemeinde Guggisberg beteiligt sich mit einem Anteil von 200 000 Franken an einer GmbH für einen Wärmeverbund im Ortsteil Guggisberg. Das hat die Gemeindeversammlung mit grossem Mehr entschieden. Zusammen mit der Burgergemeinde soll im Jahr 2012 eine Holzschmelzeheizung gebaut werden. Die Baukosten belaufen sich insgesamt auf voraussichtlich rund 1,7 Millionen Franken. *ats*

LOHNSTORF Neuer Gemeinderat

Die Gemeindeversammlung Lohnstorf wählte den parteilosen Toni Hubacher neu in den fünfköpfigen Gemeinderat. Er ersetzt Kurt Schmid, welcher als Folge der Amtszeitbeschränkung aus der Exekutive ausscheidet. *eml*

«Wir stellen Verständlichkeit her»

AGENTUR CONSIGN Eine kleine Agentur für visuelle und verbale Unternehmenskultur sorgt für Verständlichkeit und baut Marken auf – von Produkten, Menschen und Firmen.

Ein Theologe, der sich selbstständig machen will, ein nationales Grossunternehmen, das ein internes Lehrmittel braucht, ein serbischer Verband, der ums Überleben kämpft und sich neu positionieren muss, ein Catering-Service, der eine Speise- und Getränkekarte braucht – und Bundesangestellte, die aus dem Beamtendeutsch gutes Deutsch machen wollen.

Um solche Ziele umzusetzen, haben diese und viele weitere Kundinnen und Kunden das Berner Unternehmen Consign gewählt. Die fünfköpfige Agentur im Kirchenfeldquartier – mit vollem Namen Consign – Identity Communication Design AG – wird von Alice Baumann und Lorenz Jaggi geführt. «Unser Ur-

MADE in Bern

sprung waren vier Einzelunternehmen, die sich 2002 als Vollserviceagentur für Unternehmenskommunikation unter einem Dach zusammenschlossen», erklärt Alice Baumann. Seit April 2010 tritt die Agentur unter dem neuen Namen auf.

«Zu unseren Kunden zählen unter anderem die Swisscom, Postfinance, die Berner Kantonalbank, die Bundesverwaltung, viele Industriebetriebe, Bera-



Alice Baumann und Lorenz Jaggi in ihrer Agentur im Kirchenfeldquartier.

Susanne Keller

tungsfirmen sowie soziale Organisationen und Start-up-Unternehmen», sagt Alice Baumann. «Wir sind spezialisiert auf den Aufbau von Marken, sei es von Produkten, Firmen oder Menschen.» Und: «Unsere Kernkompetenz ist die Herstellung von Verständlichkeit und Akzeptanz.» Gehört und verstanden zu werden, sei einschneidend für die nachhaltige Entwicklung einer Organisation.

Beraterin und Journalistin

Strategieberatung, Schulungen, Textkreation und Redaktion: Auf diesen Gebieten ist Alice Baumann zu Hause. Sie ist nicht nur Kommunikationsberaterin, sondern arbeitet seit ihrer Jugendzeit als Journalistin und war unter anderem für Schweizer Radio DRS sowie bei den Tageszeitungen «Bund» und BZ tätig. Von 1994 bis 2001 war Alice Baumann stellvertretende Chefredaktorin der «Schweizer Revue». Sie schreibt bis heute Porträts über KMU und CEOs für die «Handelszeitung». Oder als Managing-Partner von Consign ein – wie sie sagt – Erlebnisbuch für die Swisscom: ein einfach anwendbares, internes Lernmedium.

Der Pfarrer und die Giraffe

Zum 10-Jahr-Jubiläum des Kleinunternehmens haben Alice Baumann und Lorenz Jaggi sogenannte Werkstattgespräche initiiert. In ihrer Agentur stellen sie realisierte kreative Projekte vor. Den Auftakt machte im Herbst die Buchpräsentation «Magie des Bauens – alte Rituale neu entdeckt». Im Werk der Buchautorin und Consign-Kundin Leonie Eicher geht es um Ge-

heimnisse bei der Gestaltung von Arbeits- und Wohnräumen. Am 31. Januar ist Stammkunde La Trouville des SRK Bern-Mittelland zu Gast bei Consign.

Die Agentur für visuelle und verbale Kommunikation kreiert Identitäten und Erscheinungsbilder. Den Seelsorger, der sich selbstständig machen wollte und inzwischen als Coach und Berater für Suchende neuer Lebenswege tätig ist, hat Consign als eigenständigen Berater positioniert und ihm das Logo einer Giraffe verpasst: «Eine Giraffe», sagt Alice Baumann, «hat den Über- und Weitblick – und sie kann hoch hängende Früchte ernten.»

Urs Wüthrich

SERIE

Berner Firmen

Unternehmergeist In der Serie «Made in Bern» stellen wir in loser Folge Berner Unternehmen vor. Bisher erschienen: Firma Airxess, Masken für Hockeygoalies (14. 7.); Teigwaren Ingredienza (21. 7.); Wilfred (Knallfred) Burri mit seinem Feuerwerk (26. 7.); Urs Hostettlers Kartenspiel Tichu (6. 8.); Toni Hadorn, Spezialmaschinen (26. 8.); Firma Marti, Hightech-Polster (1. 9.); Daniel Schär, Stromgitarrenbauer (7. 9.); Sattlerei Fiona Losinger (14. 9.); Ernst Roser AG (21. 9.); Buchstaben Nacht AG, Gravuren (29. 9.); Backbord-Taschen (5. 10.); Oвра-Archives (12. 10.); Punctum Aureum (29. 10.); Verticalworks (3. 11.); Rafinesse & Tristesse (9. 11.); Brauerei Tramdepot (23. 11.). *sru*

Hochhausgegner geben auf

WABERN Die Gegner des Hochhauses auf dem Bächtelenacker ziehen nicht bis vor Bundesgericht. Sie wollen das Projekt aber weiterhin «genau beobachten».

Gebaut ist das Hochhaus auf dem Bächtelenacker in Wabern zwar noch lange nicht. Doch seit gestern gibt es eine entscheidende Hürde weniger: Die Gegner der rund 53 Meter hohen Gebäudes haben sich entschieden, ihre Beschwerde nicht bis ans Bundesgericht zu ziehen.

«Wir hätten wohl kaum eine Chance», sagt Klaus Kilchenmann. Er ist Co-Präsident des Komitees «Kein Klotz in Kleinwabern», das sich gegen die Hochhauspläne wehrt. Bis vor Verwaltungsgericht zogen die fünf Beschwerdeführer – darunter zwei Firmen. Im November sind sie mit ihren Einwänden aber auch dort abgeblitzt (wir berichteten). Das Gericht befand, das Hochhaus füge sich gut ins Ortsbild ein. Damals liessen die Beschwerdeführer vorerst offen, ob sie bis vor Bundesgericht gehen. «Nachdem wir das Urteil gelesen haben, kamen wir zum Schluss, dass dies kaum etwas bringen würde», so Kilchenmann.

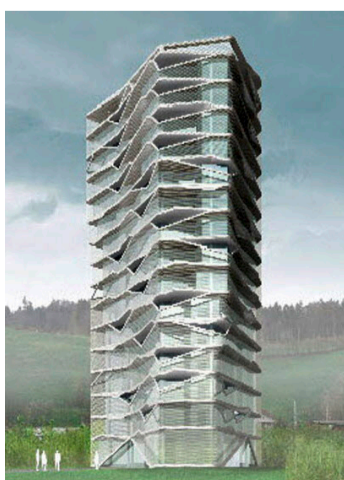
Nun konkreter planen

Das Verfahren bis zur Baubewilligung will das Komitee aber weiterhin «genau beobachten». Vorerst warte man nun ab, sagt Kilchenmann. «Sehen wir heikle Punkte, kann es durchaus sein, dass mit Einsprachen von uns zu rechnen ist.» Umgekehrt berück-

sichtige auch das Komitee den demokratischen Willen. «Hochhäuser sind in Mode, es wird halt vielleicht auch in unserer Nachbarschaft eines geben.»

«Jetzt ist der Weg für die weitere Planung frei», freut sich die Könlizer Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP). Sicher werde man auch mit den Hochhausgegnern das Gespräch suchen. Als nächsten Schritt wird die Gemeinde die Überbauungsordnung aktualisieren und dem Kanton zur Prüfung geben. Dann wird diese öffentlich aufgelegt. Erst danach würde das Hochhaus detaillierter geplant. Circa Anfang 2013 könnte dann das Baugesuch publiziert werden. Einsprachen sind also noch mehrmals möglich.

Das Hochhaus ist Teil einer Wohnsiedlung für rund 200 Familien, die aus total fünf Bauprojekten besteht. *Lucia Probst*



Die Beschwerde gegen das Hochhaus LUSTRO ist vom Tisch. *zvq*

«Papillon» wird konkreter

NIEDERWANGEN Rund 2000 Menschen sollen dereinst in der Wohnüberbauung im Ried leben. Jetzt liegen die Pläne für die grosse «Papillon»-Siedlung öffentlich auf.

Es soll mit bis zu 2000 Einwohnern eine der grössten neuen Wohnsiedlungen in der Region werden. Jetzt ist die Planung für die Siedlung Papillon im Ried in Niederwangen einen Schritt weiter. Wie die Gemeinde Köniz mitteilt, liegt bis am 8. Januar die Überbauungsordnung im Gemeindehaus öffentlich auf.

Im Frühling hat die Gemeinde die Mitwirkung für das Projekt abgeschlossen. Grundsätzliche Kritik gab es dabei nicht. Einige

Punkte wurden seither aber optimiert: Das Schulhaus für die Siedlung soll bereits ab 2013 geplant werden. Vorgesehen ist, dieses etappiert zu bauen, sodass ab circa 2016 zusammen mit den ersten Siedlungsteilen auch Schulräume vorhanden sind, wie Gemeinderätin Katrin Sedlmayer (SP) ausführt.

Die Etappierung wurde zudem auf Wunsch der Bevölkerung angepasst. Gebaut wird zuerst angrenzend an die bestehende Siedlung, so bleibt der südliche Teil des Areals noch länger frei.

Auch der Verlauf des Riedacherbachs steht nun fest. Er muss verlegt werden und wird künftig renaturiert am Rand der Siedlung fliessen. Energietechnisch hat die Gemeinde zudem als Auflage festgelegt, dass die Siedlung die Hälfte ihres Energiebedarf selbst erzeugen muss – zum Beispiel mittels Erdsonden und Solaranlagen. Verpflichtet hat sich die Gemeinde weiter dazu, dass sie die Pflege des Tubetränki-Plateaus übernimmt. Dieses ist ein beliebtes Ausflugsziel oberhalb der Siedlung.

Im Juni 2012 soll die Könlizer Bevölkerung über die Pläne abstimmen können. Um konkrete Entwürfe einzelner Häuser geht es dabei noch nicht. Festgelegt ist einzig die Siedlungsstruktur. Um die erste Bauetappe zu konkretisieren, will die Gemeinde dann einen Architekturwettbewerb durchführen. *lp*

Guter Start mit der Ausstellung zum Biber

WABERN Das Infozentrum Eichholz zieht nach der ersten Saison eine positive Bilanz. Fast 2000 Personen besuchten die Biber Ausstellung. Jetzt sind neue Aktivitäten geplant.

Seit Anfang Mai ist die alte Fischzuchtanstalt im Eichholz ein ökologisches Infozentrum. Der Betrieb lief gut an. Wie die Verantwortlichen mitteilen, haben in den letzten Monaten fast 2000 Personen die Sonderausstellung «Baumeister Biber» besucht. Auch als Kurs- und Fortbildungsstätte wird das Zentrum regelmässig genutzt.

Mit viel Freiwilligenarbeit wurde das Infozentrum im Früh-

ling umgebaut. Nun will der Verein Infozentrum Eichholz weiter ausbauen. Im Fokus stehen dabei die Aussenanlage, Wasserleitungen, die sanitären Einrichtungen sowie der Einbau eines Sitzungszimmers und einer Küche.

Für 2012 stehen bereits diverse Aktivitäten fest. Im März gibt es eine Ausstellung zum Thema Teich, die sich vor allem an Schulanfänger richtet. Auch neue Unterrichtseinheiten für das Zentrum werden entwickelt. Zudem sind Themenwochen mit Kinder- und Jugendlichen, Vorträgen und Führungen geplant, und in Workshops werden Aaresteine zu Schmuck und Kunsthandwerk verarbeitet. *pd/lp*

Krähenbühl tritt zurück

NATURPARK GANTRISCH Im Frühling braucht der Förderverein Gantrisch als Trägerverein des Naturparks einen neuen Präsidenten. Peter Krähenbühl hat dem Vorstand seinen Rücktritt bekannt gegeben. «Jetzt beginnt die Betriebsphase, da sollen neue Leute übernehmen», sagt Krähenbühl. Bereits geschehen ist das in der Geschäftsführung des Naturparks, wo Raphael Schmid seit Sommer 2010 tätig ist.

Der Naturpark hat Ende November vom Bund das Label für die nächsten zehn Jahre erhalten. Ab Neujahr ist das Gantrischgebiet nicht mehr nur Kandidat, sondern ein Park von nationaler Bedeutung. *ats*

ANZEIGE

ALDI SUISSE Bern,
Murtenschtrasse 143, 3008 Bern

Einfach günstig -
erneut in Bern.

Einfach ALDI.